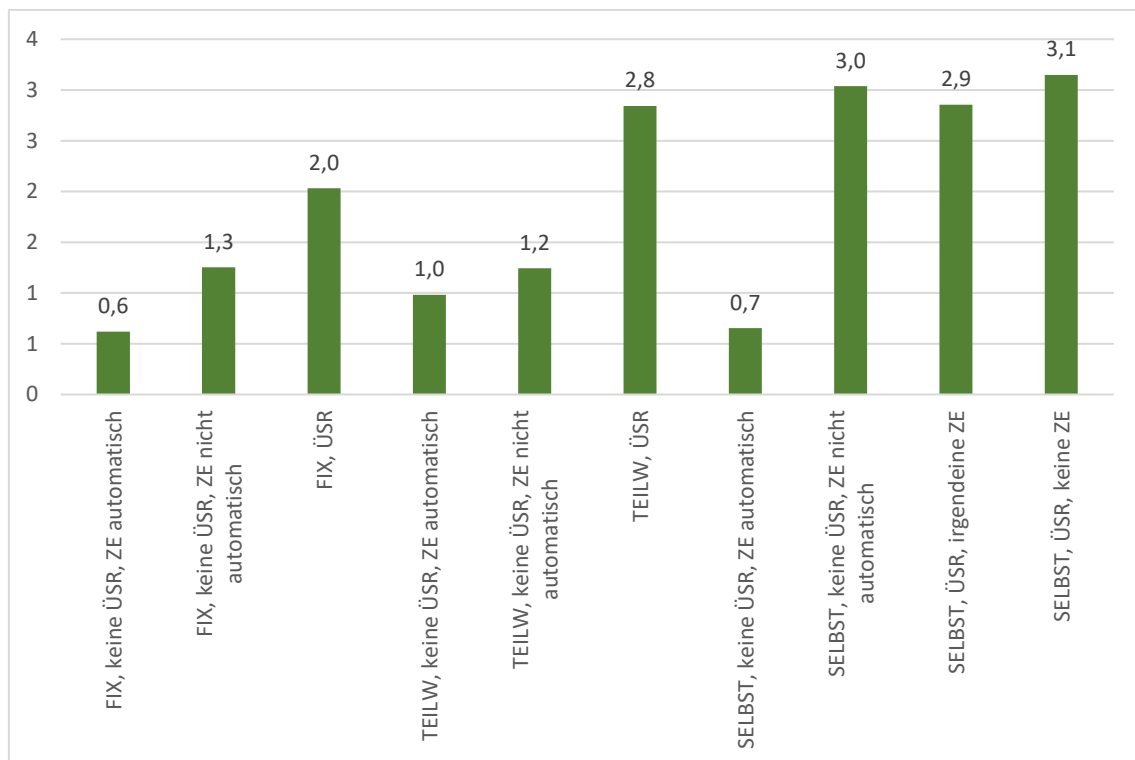


Abbildung 7: Durchschnittliche individuelle Wunschstundenlücke von unselbständig Vollzeitbeschäftigten in Stunden pro Woche nach Arbeitszeitarrangements, 2015



Quelle: Statistik Austria Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015, eigene Berechnungen. (Wunschstundenlücke = Arbeitszeit in Haupttätigkeit + Arbeitszeit in Zweitätigkeit – gewünschten Gesamtarbeitsstunden. SELBST: vollständig selbstbestimmte Arbeitszeiten, TEILW: teilweise selbstbestimmte Arbeitszeiten, FIX: fix vorgegebene Arbeitszeiten, ÜSR: Überstundenonderregelung; ZE: Zeiterfassung)

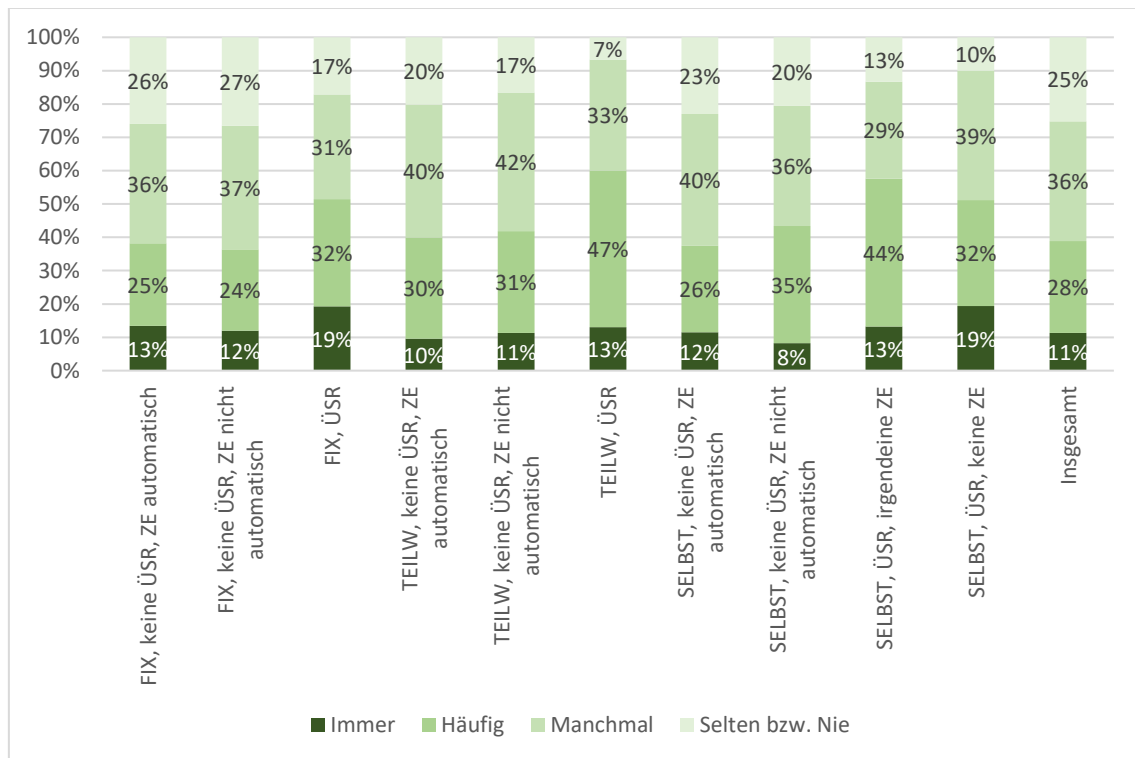
Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es vor allem bei a) Überstundenonderregelung und bei b) vollkommen selbstbestimmten Arbeitszeiten in Kombination mit keiner automatischen Zeiterfassung zu vergleichsweise großen Wunschstundenlücken kommt.

➤ **Arbeiten unter Zeitdruck**

Folgt man der Argumentationslinie, dass Arbeitsorganisation zusehends durch indirekte Steuerung in Kombination mit hohen Zielvorgaben geschehe, müssten jene, die eher selbstgesteuert und autonom arbeiten, von höherem Zeitdruck berichten. Das spiegelt sich in den Daten allerdings nur bedingt wider. So geben etwa Vollzeitbeschäftigte mit fixen Arbeitszeiten und Überstundenpauschale am häufigsten an, dass sie immer unter Zeitdruck arbeiten. Vergleicht man jene ohne Überstundenonderregelung, zeigt sich, dass Beschäftigte mit fixen Arbeitszeiten sogar häufiger immer unter Zeitdruck arbeiten als jene mit teilweise oder vollständig selbstbestimmten Arbeitszeiten. Zusätzlich ist bei automatischer Zeiterfassung der Anteil höher, als wenn keine automatische Zeiterfassung erfolgt. Vermutlich nutzen Beschäftigte also ihre Autonomie und die Möglichkeit, länger zu arbeiten, um ihre Arbeitsaufträge abzuschließen. Das ist Personen mit automatischer Zeiterfassung nicht im selben Ausmaß möglich, weshalb es plausibler erscheint, dass sie

eher unter Zeitdruck arbeiten. Die große Trennlinie hinsichtlich der Häufigkeit unter Zeitdruck zu arbeiten verläuft aber entlang einer anderen Dimension, nämlich der Überstundensonderregelung. In Arbeitszeitarrangements mit Überstundensonderregelung liegt der Anteil derer, die häufig oder immer unter Zeitdruck arbeiten, durchwegs über 50 Prozent. Am höchsten ist der Anteil bei teilweise selbstbestimmten Arbeitszeiten und Überstundensonderregelung. Hier geben insgesamt 58 Prozent an, immer oder häufig unter Zeitdruck zu arbeiten.

Abbildung 8: Häufigkeit von Arbeit unter Zeitdruck nach Arbeitszeitarrangements von unselbständig Vollzeitbeschäftigten nach Arbeitszeitarrangements, 2015



Quelle: Statistik Austria Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - Ad-hoc-Modul „Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung“ – Jahresdurchschnitt 2015, eigene Berechnungen. (SELBST: vollständig selbstbestimmte Arbeitszeiten, TEILW: teilweise selbstbestimmte Arbeitszeiten, FIX: fix vorgegebene Arbeitszeiten, ÜSR: Überstundensonderregelung; ZE: Zeiterfassung)

Die Häufigkeit unter Zeitdruck zu arbeiten steigt nicht unbedingt mit dem Grad der Selbststeuerung. Allerdings weiten Personen mit selbstgesteuerten Arbeitszeiten ihre Arbeitszeit bei hochgesteckten Zielvorgaben eher aus ohne an organisatorische Schranken stoßen, was mitunter dazu führen kann, dass sie zwar länger, aber mit weniger Zeitdruck arbeiten.

➤ Was bestimmt die Länge der Arbeitszeit?

Nach der deskriptiven Darstellung der Charakteristika selbstgesteuerter Arbeitszeiten und der Analyse der verschiedenen Arbeitszeitarrangements nach ihrem Vorkommen in verschiedenen Berufen und Branchen und nach Bildung sollen in einem nächsten Schritt diese Konfigurationen gemeinsam analysiert werden (Tabelle 4). Hierfür wird untersucht,